

## Wenn der Staatssekretär Wissenschaftler zu „maximaler Kollaboration“ aufruft

Veröffentlicht am 08.02.2021 | Lesedauer: 7 Minuten

Von Anette Dowideit und Alexander Nabert



Innenminister Horst Seehofer (M.) und sein Staatssekretär Kerber (r.) holten für ihre Politik Wissenschaftler ins Boot, unter anderen RKI-Chef Lothar Wieler

Quelle: ddp images; dpa; Montage: Infografik WELT

Das Innenministerium erstellte im März 2020 intern ein Papier, das die Bedrohungen durch Corona dramatisch darstellte. Es sollte hartes politisches Handeln legitimieren. Ein umfangreicher interner Schriftverkehr zeigt, wie die Regierung Wissenschaftler dafür einspannte.

**M**itte März vergangenen Jahres war Deutschland im ersten Lockdown. Schulen und Geschäfte waren geschlossen, die Nerven im Land lagen blank. Auch bei Bundesinnenminister Horst Seehofer (CSU). Denn gerade hatten der Virologe Christian Drosten und Lothar Wieler, der Chef des Robert Koch-Instituts (RKI), seinem Haus einen Besuch abgestattet.

Die beiden hatten die Führungsriege des Innenministeriums eindringlich gewarnt: Deutschland drohten dramatische Folgen, kehre das Land zu schnell in den Alltag zurück. Seehofer sorgte sich nun davor, dass wie geplant an Ostern der Lockdown enden sollte. Der Minister war entschieden dagegen. Er schickte seinen Staatssekretär Markus Kerber in die Spur.

Weiterlesen mit **WELT+**

**Sparen Sie bis zu 63% in den ersten vier Monaten**

**WELTplus**

~~12,99 €~~ **1 € / Monat**

Jederzeit kündbar

**JETZT FÜR 1 € TESTEN**